

Gegen die Mode



Herr Bultmann, mit „Now“ starten Sie ein Festival für Neue Musik in Essen – mit einem durchaus populären, aber verheißungsvollen Thema.

Das Thema mag auf den ersten Blick recht simpel klingen: Amerika. Es geht aber nicht darum, mit John Cage, Steve

Reich, John Adams und Frank Zappa einfach nur vier prominente Komponisten aus Übersee zu porträtieren. Durch die Jahrhunderte hindurch wurde die so genannte „Klassik“ vornehmlich in Europa entwickelt und dann in verschiedene außereuropäische Länder wie in einer Art Kolonialisierung hinausgetragen.

Mit Cage in den fünfziger Jahren wurde zum ersten Mal in Amerika eine neue, von Europa unabhängige Musikkunst entwickelt. Unsere Grundidee war, Komponisten auszuwählen, die unabhängig von Europa eigene musikalische Sprachformen entwickelten und einen großen Einfluss auf die europäische Szene hat-

der Tiefsinnigkeit

Amerikas Moderne ist Thema der ersten Ausgabe des **NOW-Festivals der Essener Philharmonie**. Im Zentrum steht der Augenblick der Musikgeschichte, als die amerikanischen Tonsetzer auf die serielle Kompositionsästhetik Europas mit kompositorischer Absichtslosigkeit reagierten. Dirk Wieschollek sprach mit Intendant Johannes Bultmann über die Hintergründe des ambitionierten Projekts.

Zum Festival

Während im Alten Europa Grabenkämpfe um die serielle Kompositionsästhetik geführt wurden, befreite John Cage in den USA die Musik von der europäischen „Mode der Tiefsinnigkeit“. Statt streng mathematischer Determinierung überließ er die Musik der Absichtslosigkeit. Zum ersten Mal in der Geschichte entwickelte sich in Amerika damit eine eigenständige, von der europäischen Tradition unabhängige Musiksprache und nahm damit im Gegenzug Einfluss auf die europäische Avantgarde. Diese Entwicklung steht im Mittelpunkt des neuen Festivals „NOW!“ an der Essener Philharmonie. Vom 20. Oktober bis zum 30. November dreht sich dabei alles um das Thema „America: Cage – Reich – Adams – Zappa“. Das komplette Programm sowie weitere Informationen und Karten erhalten Sie unter www.philharmonie-essen.de oder Tel. 0201/81 22 200.

ten. Man denke nur an das erste Auftreten von Cage in Darmstadt ...

Bei aller Unterschiedlichkeit der erwähnten Komponisten scheint es in der amerikanischen Musik eine große Konstante zu geben: die Präsenz unmittelbarer Klangwirkung und damit eine

direkte Hinwendung zum Hörer. Ich denke, gerade die Idee der Offenheit strahlte in den fünfziger und sechziger Jahren sehr auf Europa aus, das doch zunehmend unter den verkrusteten Prinzipien der seriellen Avantgarde litt.

Während der Serialismus in einer Hyperdetermination des musikalischen Materials endete und damit auch an die Wand fuhr, hat Cage genau das Gegenteil gemacht: absolute Freiheit, der Zufall, Sternenkarten, Würfel, was auch immer ... Das Schöne in Amerika war, einfach machen zu können, was man wollte, weil es nicht diese Traditionslast gab.

Was mir gefällt bei der Konzeption des Festivals ist, dass Entdeckung, Experiment und Vermittlung hier Hand in Hand gehen. Viele Neue-Musik-Festivals gleichen Fachmessen mit einem abgeschlossenen System. In Essen gibt es jedoch ein großes Angebot im Umfeld der Folkwang-Hochschule, ein Education-Projekt, DJ-Aktivitäten ...

Diese Öffnung liegt uns sehr am Herzen. Wir wollen ja nicht, dass nur die Experten kommen, sondern möglichst

breite Gesellschaftsschichten und alle Altersklassen erreichen. Im Rahmen der „Piano Phase 1 und 2“ wird das Festivalpublikum übrigens selber nach Cage-Prinzipien eine Komposition erarbeiten, die am Abend aufgeführt wird. Ein bewusst spielerischer, nicht akademischer Ansatz, mit dem die Professoren der Hochschule mit den Studenten ein Konzept für das Publikum entwickeln.

Die Interaktion verschiedener Musikulturen hat in Amerika Tradition. Gerade die Auflösung der Grenzen von E- und U-Musik ist eigentlich ein uramerikanisches Thema. Wie würden Sie Ihr eigenes Verhältnis zur Neuen Musik beschreiben? Gibt es da Vorlieben und Abneigungen?

Abneigungen kaum. Ich finde eigentlich die ganze Bandbreite moderner Musik faszinierend und sehr interessant, wie sich das historisch von 1950 bis heute entwickelt hat. Und dass die Orthodoxie und die Grabenkämpfe der Vergangenheit angehören und inzwischen jeder seinen Personalstil komponieren darf, ist wirklich ein Gewinn. ■

John Cage

John Cage (1912-1992) zählt zu den herausragenden Künstlerpersönlichkeiten des 20. Jahrhunderts, welcher den Musikbegriff völlig neu definierte und konventionelle Werkkategorien im Rahmen einer gezielten „Entsubjektivierung“ des Kompositionsprozesses an den Rand der Auflösung brachte. Cage war zunächst Schüler Arnold Schönbergs (ab 1934), empfand die Zwölftontechnik jedoch schnell als einengend. Zu Beginn der vierziger Jahre entwickelte Cage sein legendäres „Prepared Piano“, das durch Präparierung der Saiten mit Gegenständen das Klavier in ein Perkussionsinstrument verwandelte. Die schier unerschöpflichen Ideen und Experimente von Cage bereiteten viele spätere Entwicklungen der Neuen Musik vor und manifestierten sich neben Instrumentalkompositionen in Tonbandstücken, Happenings, Radiokunst und künstlerischen Mischformen aus Musik, Text und Aktion. Die Emanzipation des Geräusches in der Musik und die Einbeziehung des Zufalls sind Innovationen, die wesentlich auf John Cage zurückgehen.

Meilenstein: Das Werk „4'33““ (1952) schrieb Musikgeschichte, weil es sich der Musik verweigert. Das Stück für „jedes beliebige Instrument oder jede beliebige Kombination von Instrumenten“ verlangt, dass die Musiker vier Minuten und 33 Sekunden lang nichts tun. Gegenstand des Stückes sind die Geräusche der Aufführungssituation selbst. „4'33““ klingt somit jedes Mal anders, ein unwiederholbares Stück.

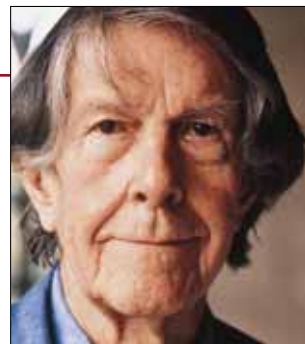


Foto: FF-Archiv

Steve Reich

Steve Reich (*1936) ist neben Philip Glass einer der Hauptvertreter der amerikanischen Minimal Music. Ausgehend vom Tonbandstück „It's Gonna Rain“ (1965) experimentierte Reich bereits in der zweiten Hälfte der sechziger Jahre konsequent mit Prinzipien minimaler rhythmischer Verschiebung im Rahmen eines repetitiven Klangkontinuums und übertrug die „Phasenverschiebung“ in Stücken wie „Piano Phase“ und „Violin Phase“ (1967) auf die Instrumentalkomposition. Zu Beginn der siebziger Jahre beschäftigt sich Reich intensiv mit außereuropäischer Musik, insbesondere der Trommelmusik Ghanas und balinesischer Musik, was sich besonders prägnant in perkussiven Stücken wie „Drumming“ (1971) widerspiegelt. In späteren Jahren wurde Reichs Klangsprache zunehmend farbiger und interdisziplinärer, nicht nur was die Integration von Sprache betrifft („Different Trains“, 1988), sondern im „Documentary Music Theatre“ auch die audiovisuelle Ebene einbezieht („The Cave“, 1993).

Meilenstein: In der Tonbandkomposition „It's Gonna Rain“ (1965) entwickelte Reich das „Phase Shifting“. Grundlage des Stückes sind die Worte eines farbigen Straßenpredigers, deren Fragmente Reich in leicht gegeneinander verschobenen Wiederholungsschleifen zueinander in Beziehung setzt. Die Bandschleifen mit minimal unterschiedlicher Länge starten gemeinsam und entwickeln sich mit jeder Wiederholung immer weiter auseinander, ein Kanon aus konkreten Klängen.

John Adams

John Adams (*1947) war in den frühen siebziger Jahren einer der Protagonisten der amerikanischen Westküstenavantgarde mit Zentrum San Francisco und förderte die experimentelle Neue Musik als Veranstalter und Dirigent. Seine eigenen Kompositionen berufen sich nicht nur auf Prinzipien der Minimal Music („Shaker Loops“, 1978), sondern beinhalten eine Vielzahl unterschiedlicher Techniken und Stile. Schon früh brach Adams strenge Wiederholungsmuster zugunsten einer collagenartigen Einbeziehung verschiedenster Musikrichtungen, Allusionen und Zitate auf. International bekannt wurde Adams durch seine Arbeiten für das Musiktheater und die Zusammenarbeit mit Peter Sellars.

Meilenstein: Adams' Vorliebe, strukturelle Charakteristika der Minimal Music mit polystilistischen Verfahren zu kombinieren, alte und neue, eigene und fremde Musik miteinander zu verschmelzen, nimmt in „Nixon In China“ (1987) erstmals Gestalt einer „Großen Oper“ an. Neben vielfältigen Beziehungen zur Musikgeschichte wird vor allem Richard Wagners Musikdrama zitiert, um die Figur Richard Nixons und dessen Staatsbesuch in China ironisch zu beleuchten und politische Machtstrukturen zu desavouieren.



Foto: Deborah O'Grady

Frank Vincent Zappa

Frank Vincent Zappa (1940-1993) war eine der herausragendsten und innovativsten Figuren der Rockmusik der siebziger und achtziger Jahre, der mit den legendären „Mothers of Invention“ Geschichte schrieb. Als Gitarrist, Bandleader und Komponist produzierte er über 60 Langspielplatten. Rhythm'n Blues und Jazz gehörten ebenso zu seinen Einflüssen wie die Orchestermusik der frühen Moderne. (Zappas erste erworbene LP beinhaltete Stücke von Edgar Varèse!) Zappas Musik, ein virtuosos Konglomerat aus kompositorischem Experiment, Happening und (Jazz-)Rock, reflektierte ironisch gebrochen Klischees aus allen musikalischen Genres, seine Texte attackierten das konservative Amerika mit provokanter Absurdität und beißendem Spott. In seinen letzten Jahren widmete sich Zappa verstärkt komplexen Partituren für größere Ensembles und erforschte intensiv die Möglichkeiten des Synclaviers.

Meilenstein: Zappas auf zwei Alben erschienene Rock-Oper „Joe's Garage“ (1979) um das Schicksal des erfolglosen Musikers Joe ist ein überdreht-albernes Pop-Panoptikum in drei Akten, das Zappas unbändigen Musikkosmos in eine satirische Gesamtkonzeption packt, das die Beziehung von Rock und Establishment subversiv und provokant karikiert.

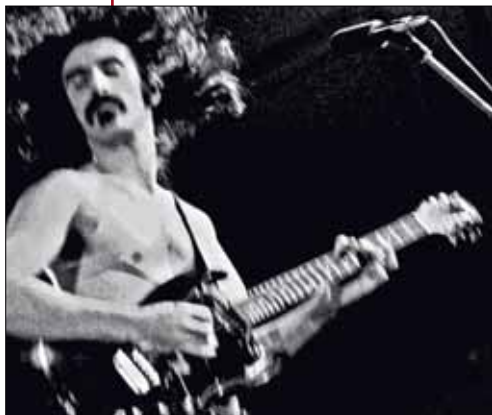


Foto: Heinrich Klaffs

Die besten CDs zum Thema

Cage, Complete Piano Music Vol. 1-10; Steffen Schleiermacher; MDG/Codæx

Auch wenn Cage die Besetzung seiner Stücke häufig offenließ, war das Klavier das zentrale Medium seiner Musik. Kein Komponist des 20. Jahrhunderts hat so viel für Klavier geschrieben.

Cage, Seventy_Four, The Seasons, Concerto For Prepared Piano, Suite For Toy Piano; Margaret Leng Tan, Dennis Russell Davis,

American Composers Orchestra; ECM/Universal

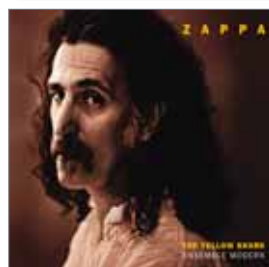
Verblüffend, dass Cage in den Orchestrationen von „The Seasons“ und der „Suite“ klingen kann wie Debussy.

Reich, Phase Patterns, Pendulum Music, Piano Phase, Four Organs; Ensemble Avantgarde; Wergo/Note 1

Minimal Music in ihrer abstrakten Urform. Sie könnte nicht radikaler und puristischer vorgeführt werden als in diesen Stücken aus der zweiten Hälfte der 1960er Jahre.

Reich, Different Trains, Electric Counterpoint; Kronos Quartet, Pat Metheny; Nonesuch/Warner

Charismatische Referenzaufnahme von „Different Trains“, eine der intensivsten Kompositionen Reichs, die europäisch-amerikanische Geschichte in suggestiven Sprach-Samples und Streichquartett-Sounds artikuliert.



Reich, Works 1965-1995, div. Interpreten; Nonesuch/Warner
Meilensteine der Minimal Music in einer Box.

Adams, Violin Concerto, Shaker Loops; Gidon Kremer, London Symphony Orchestra, Kent Nagano, Orchestra of St Luke, John Adams; Nonesuch/Warner

Etwas pastose Darstellung von „Shaker Loops“ in größerer Besetzung, aber sehr energiegeladene Interpretation des Violinkonzerts.

Adams, Harmonielehre, The Chairman Dances, Tomba Lontana, Short Ride In A Fast Machine; City of Birmingham Symphony Orchestra, Simon Rattle; EMI

Adams' „Harmonielehre“, ein 40-minütiges Amalgam aus Spätromantik und Minimal in mustergültiger Interpretation. Adams' bedeutendstes Orchesterwerk.

Zappa, Yellow Shark; Ensemble Modern, Peter Rundel; Music for/Intercord

Zappas orchestrales Vermächtnis mit einem glänzend aufgelegten Ensemble Modern. Klassiker wie „Uncle Meat“ oder „G-Spot Tornado“ treffen auf atonale Ensemblekomposition und überdrehte Collagen.

SOFIA GUBAI DULINA

EIN FEST ZUM 80. GEBURTSTAG
VOM 09.11.-13.11.2011

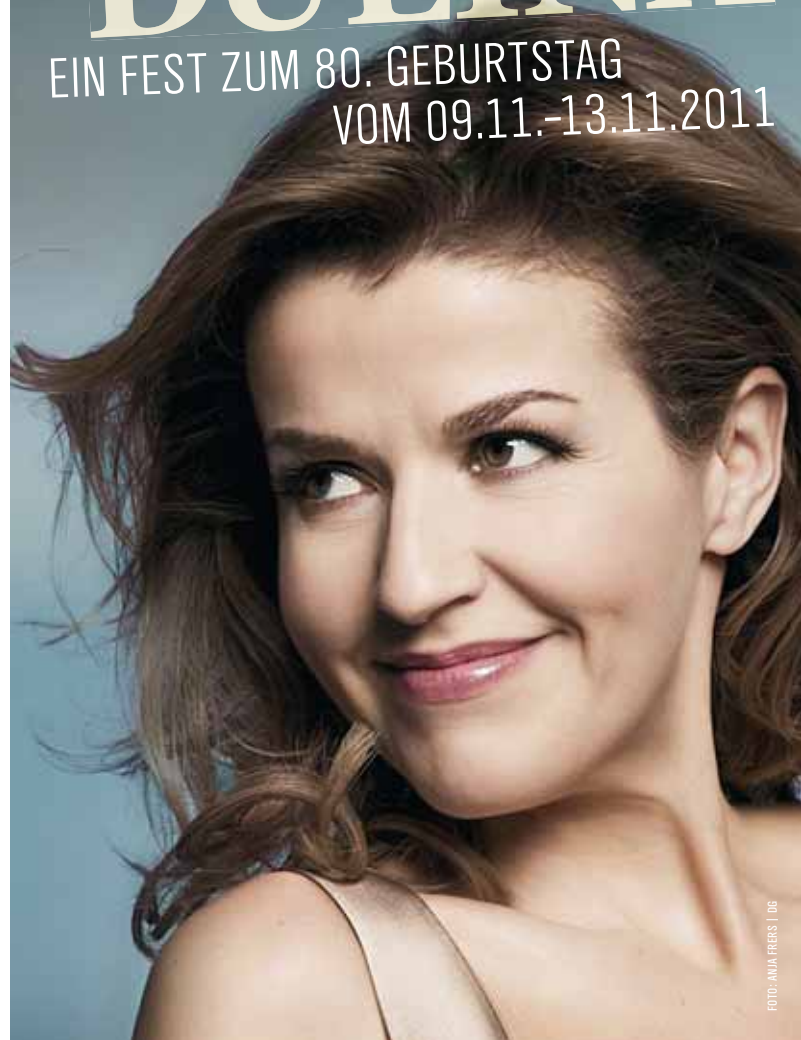


FOTO: ANDA FREES | U&E

MIT ANNE-SOPHIE MUTTER EIVIND
GULLBERG JENSEN ELSBETH MOSER
IGOR LEVIT NDR RADIOFILHARMONIE
ENSEMBLE RESONANZ SZYMANOWSKI
QUARTET U.A.

IM NDR LANDESFUNKHAUS NIEDERSACHSEN UND IN DER HOCHSCHULE FÜR MUSIK, THEATER UND MEDIEN HANNOVER | TICKETS UND INFORMATIONEN AB SOFORT BEIM NDR TICKETSHOP UNTER (0180) 1 637 637* ONLINE UNTER NDRTICKETSHOP.DE UND BEI DEN ÜBLICHEN VVK-STELLEN (*BUNDESWEIT ZUM ORTSTARIF, MAX. 42 CT./MIN. AUS MOBILFUNKNETZEN)